

## Die Drachentöter und ihre Hintermänner

---



Die Sagen um Drachentöter sind uralt - in den Mythen vorbürgerlicher Zeiten werden Heldengestalten beschreiben, die ein Volk durch einen alles erlösenden Schwertstreich von einem grausamen Fabelwesen befreien. Sie datieren aus einer Zeit, in der die Erlösung von bedrückenden Lebensbedingungen oder aber schlicht von Naturkatastrophen nur im Bereich der Legenden, nicht jedoch durch menschliches Handeln vorstellbar war.

Schnee von gestern? Mitnichten. Auch in der Zeit der bürgerlichen Aufklärung erfüllen die Märchen vom bösen Drachen durchaus ihren Zweck. Nehmen wir z.B. das Jahr 1989.

Zu dieser Zeit begab es sich, dass ein souveräner Staat einen anderen mit Haut und Haaren schluckte. Nicht wenigen Bewohnern des geschluckten Staates war dies ganz recht - wurden ihnen doch 'blühende Landschaften', sprich Konsum in Hülle und Fülle, ja und vor allem Freiheit versprochen. Nur sehr wenige von ihnen fragten: ja Freiheit von wem oder was? Die Antwort folgte prompt: quasi über Nacht wechselten Betriebe, soziale Einrichtungen, Wohnkomplexe und Agrarland ihren Besitzer: vormals Volkseigentum, das jedem Bürger Ausbildung, Arbeit, Kultur und medizinische Versorgung garantierte, wurde jetzt privatwirtschaftlichem Kalkül unterworfen. Diese Antwort war in seiner Realität brutal und nicht wenige von den derart Befreiten trauerten ihrem alten Besitzstand nach.

Sollte hier Unrecht geschehen sein? Aus Sicht der Sieger eine heikle Frage. Aber auch darauf wurde eine Antwort gefunden: nicht die entschädigungslose Enteignung eines Volkes, sondern deren Befreiung vom bösen Drachen - dem Ministerium für Staatssicherheit oder in der Sprache der Sieger, der Stasi - wäre das eigentliche Ziel der Zerstörung eines einstmals international anerkannten Staates gewesen. Die selbsternannten Drachentöter, allen voran die eilends errichteten 'Stasi-Gedenkstätten', haben nun die Aufgabe, den Menschen jede positive Erinnerung an einen Staat auszureden, der anderes im Sinne hatte als nur die ökonomische Ausnutzung seiner Bürger. Dazu ist ihnen jedes Mittel Recht, wie uns am Beispiel der ehemaligen Untersuchungshaftanstalt in Berlin-Hohenschönhausen fast täglich vor Augen geführt werden soll.

Nun hatte das MfS ja die Aufgabe, die DDR vor feindlichen Aktivitäten zu schützen. Und wer schützt die 'Sicherheit' bzw. die Interessen des Siegerstaates, der BRD? Bekanntlich der BND. Neben seinem Standort in München-Pullach entsteht auf dem Gelände des einstigen Stadions der Weltjugend auf einer Fläche von 260.000 Quadratmetern die 'modernste Geheimdienstzentrale Europas' (Innenminister de Maizière). Hat denn die BRD derart viele Feinde? Wer sind sie bzw. wer könnten sie sein und wie ging und geht sie mit ihnen um? Spannende Fragen, deren Beantwortung vielleicht auch die Interessen der modernen Drachentöter erhellen.

**Wir haben zwei Menschen eingeladen, die uns helfen können, Licht in das Dunkel der Drachentöter-Legenden und ihrer Hintermänner zu bringen.**

**Herbert Kierstein** war 31 Jahre Mitarbeiter des MfS und dort als Untersuchungsführer im Bereich Spionagedelikte gegen die DDR tätig. Er wird uns über die Aufgaben und Befugnisse dieser Behörde berichten. Vor allem aber wird er die Lügen aufdecken, die über die Methoden der Strafverfolgung in der DDR von den Drachentöttern verbreitet werden.

**Gotthold Schramm** war seit 1954 Mitarbeiter des MfS in der Hauptverwaltung Aufklärung und von 1969 bis 1990 für die Sicherheit der DDR-Auslandsvertretungen zuständig. Seine Kenntnisse und neueren Recherchen über die Aktivitäten und Methoden des BND werden uns diejenige Seite erhellen, die die Drachentöter geflissentlich aussparen - die Methoden der Überwachung und Verfolgung politisch Andersdenkender im Siegerstaat.

**Am Freitag, 15. März 2013 um 19:00 Uhr**

**„Herbert-Siebold-Haus“- IFAK e.V., Engelsburger Str. 168 , 44793 Bochum**

Ein umfangreicher Bücher- und Infotisch zum Thema wird ebenfalls vorhanden sein.

*Bei Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, die U-/Straßenbahn Linie 310 ab Bochum Hbf., bis Haltestelle Engelsbuger Straße nutzen.*